

Inklusives Mehrgenerationenwohnen

Inklusive Wohnformen Hollerhaus in Ingolstadt / Generationenpark Königsbrunn

HOLLERHAUS MIT WOHNUNGEN FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG AN DER GAIMERSHEIMERSTRASSE, INGOLSTADT

In Ingolstadt wurde ein Wohnbauprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung realisiert, bei dessen Planung im Mittelpunkt stand, inmitten des Stadtviertels an der Gaimersheimerstraße barrierefreie Lebensbedin-

gungen für Alleinerziehende, Familien sowie Patchwork-Familien zu schaffen, die außerdem Selbstständigkeit und Individualität inmitten eines gemeinschaftlichen Lebens fördern. Ebe | Ausfelder | Partner entwarfen in diesem Sinne einen Neubau für 28 Wohneinheiten mit Bistro-, Gemeinschafts- und Gewerbeflächen sowie Tiefgarage, der im Auftrag des Vereins für körper- und mehrfachbe-

hinderte Menschen e.V. konsequent durchgängig gemäß DIN 18040 Teil 2 R geplant wurde.

Das Bewohnerspektrum umfasst Menschen mit und ohne Behinderung, die hier in familiären Strukturen wohnen. Die eigenverantwortliche Lebensgestaltung wird durch die Architektur maximal unterstützt. Als gestalterische Impulse wurden dabei insbesondere Bewegungsräume (DIN 18040) und die Bedeutung von Signalwirkungen bei der Planung berücksichtigt. Das differenzierte Gesamtkonzept wurde in Zusammenarbeit mit weiteren Fachplanern entwickelt. Auch Gemeinschaft und Kommunikation waren grundlegende Kriterien bei der Planung.

Das komplett rollstuhlgerechte Wohngebäude bietet heute verschiedene Wohnformen, darunter Haus- und Wohngemeinschaften sowie Singlewohnen in 2- und 3-Zimmer-Wohnungen. In den WGs teilen sich etwa fünf bis sechs Personen Bad, Pflegebad und Gemeinschaftsbereich, der mit Küche unmittelbar an den Balkon angebunden ist. Ein Gemeinschaftsraum mit Teeküche für alle Hausbewohner lädt zu Familien- und Hausfesten ein. Für inklusive Begegnungsräume sorgt auch das rollstuhlgerechte Café Holler als einladender Treffpunkt im Haus, das zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bietet. Als Inklusiver Stadtbaustein verbindet das Café sich selbstverständlich mit der nahen Umgebung und deren Bewohnern. Menschen jeden Alters, mit und ohne Behinderung, begegnen sich hier selbstverständlich, auch weil der notwendige Bewegungsraum, die Unterfahrbarkeit von Tischen, das Erreichen der Sitzgelegenheiten oder die Erreichbarkeit der Theke möglich ist, ohne dass der Raum als rollstuhlgerecht wahrgenommen wird.

Im Gebäude wurde außerdem eine Koordinationsstelle für alle Fragen rund um das Leben in der inklusiven Wohnanlage eingerichtet. Von dort aus werden ambulante Dienste, Veranstaltungen und Fahrdienste organisiert. Eine Therapiepraxis im Untergeschoss des Gebäudekomplexes komplettiert das Angebot.

Hollerhaus: Inklusives Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung in Ingolstadt
Abbildungen: Florian Schreiber

